

von Material zu einer flüssigen und gut lesbaren Darstellung verarbeitet. Im wesentlichen geht es dabei um die Entwicklungen auf dem Gebiet der Dogmatik und Fundamentaltheologie, während andere theologische Disziplinen höchstens am Rand erwähnt werden.

Erfreulich ist, daß es der Autor nicht bei einer bloßen Darstellung der verschiedenen Positionen belassen hat, sondern daß er auch Hinweise zu deren kritischer Bewertung und Einordnung gibt. Die Konzentration auf die Gottesfrage und die Christologie, die das Werk vornimmt, ist ein Reflex der Konzentration des allgemeinen theologischen Interesses der Gegenwart, das sich den zentralen Fragen des Glaubens zuwendet. Als eine sol-

che zentrale Frage für die Theologie sieht der Autor auch deren Verhältnis zur Lebens- und Glaubenspraxis, und er zeigt in seinem Schlußkapitel, daß hier Glaube und Theologie weiterhin auf einem Weg sind, der keine kurzschlüssigen Lösungen zuläßt.

Für jemanden, der eine Orientierung auf dem weiten Feld theologischer Tendenzen und Meinungen sucht, bildet das Werk eine hilfreiche und informative Übersicht. Aber auch der Kenner ist dankbar für diese relativ knappe und zugleich ausgewogene Zusammenfassung der leitenden Aspekte des theologischen Denkens unserer Zeit.

H. Schöndorf SJ

ZU DIESEM HEFT

HEINZ-EGON RÖSCH, Professor für Sportwissenschaft und Direktor des Instituts für Sport und Sportwissenschaft an der Universität Düsseldorf, befaßt sich mit dem modernen „Olympismus“ und seinem Verhältnis zur Religion. Er analysiert die Situation im Monat der Moskauer Spiele und gibt Anregungen zu einem neuen Verständnis der olympischen Idee.

In den innerkirchlichen Auseinandersetzungen der letzten Jahre um Fragen der Lehre wird immer auch das Argument gebraucht, die Gläubigen hätten ein Recht auf die unverkürzte Verkündigung der Offenbarungswahrheit. HEINRICH FRIES, Professor für Fundamentaltheologie an der Universität München, analysiert diese Auffassung und fragt: Gibt es Vollständigkeit im Bereich des Glaubens und der Lehre?

Kardinal Konrad von Preysing, 1935–1950 Bischof von Berlin, zählt zu den überragenden Persönlichkeiten der jüngsten deutschen Kirchengeschichte. Zu seinem 100. Geburtstag am 30. August gibt WOLFGANG KNAUFT einen Überblick über das Wirken und die Leistungen Preysings, vor allem in der Auseinandersetzung mit dem NS-Staat und in den Jahren nach 1945.

Vor 80 Jahren, im Sommer 1900, wurden die Vorlesungen des Berliner Theologen und Kirchenhistorikers Adolf von Harnack über das „Wesen des Christentums“ veröffentlicht. Das Buch löste eine Diskussion aus, die bis heute nicht abriß. KARL H. NEUFELD schildert die Hintergründe dieser Fragestellung und ihre Bedeutung für die heutige Problemlage.

Aus Anlaß der 450-Jahr-Feier des Augsburger Reichstags von 1530 interpretiert WALTER BRANDMÜLLER, Professor für Kirchengeschichte an der Universität Augsburg, den Text der Confessio Augustana aus der Sicht des Kirchenhistorikers. Zur Diskussion um eine katholische Anerkennung des Augsburger Bekenntnisses vgl. auch die Beiträge von H. Fries und K. H. Neufeld (Juli und September 1978).